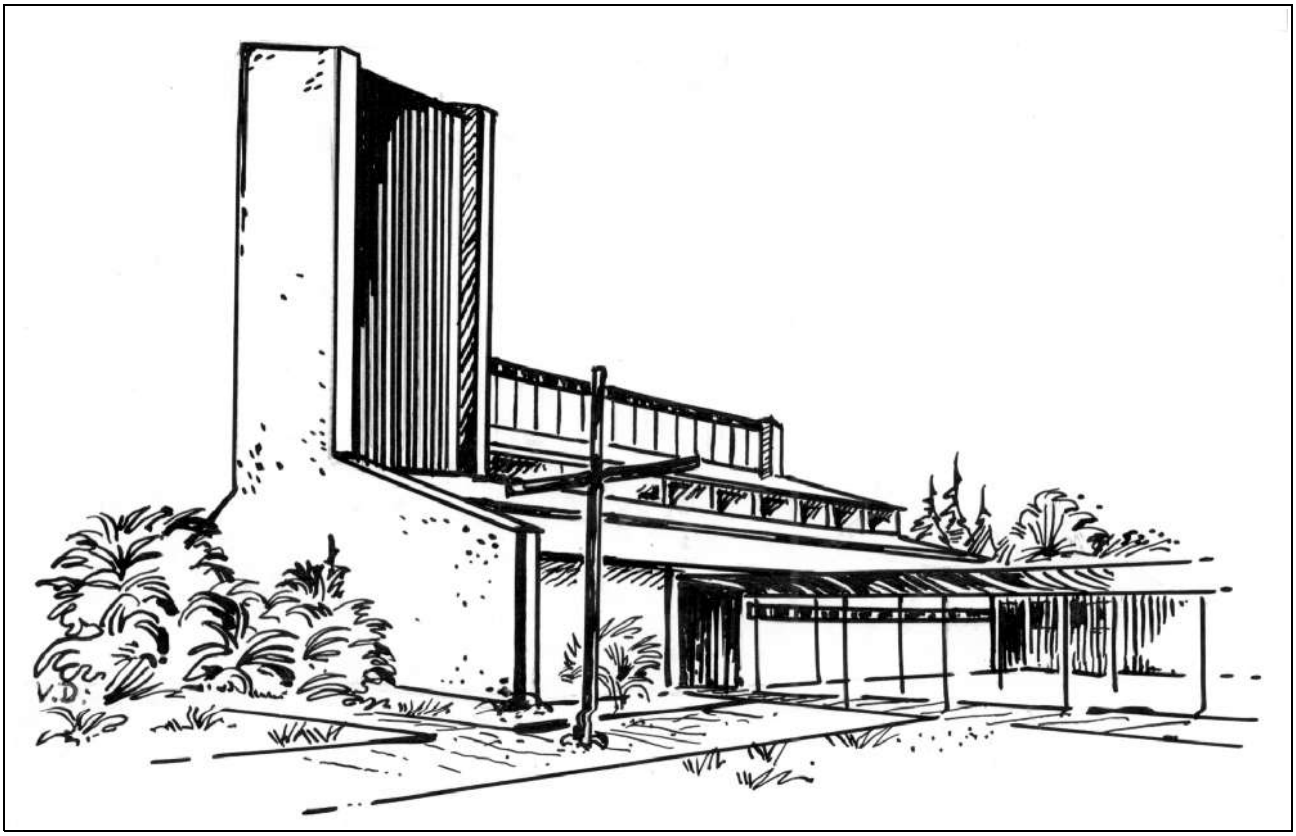
Recherchen zur Kirchengemeinde St. Bruder Klaus in Waldperlach



Kirche St. Bruder Klaus Zeichnung ca. 1971 von Viktor Drasen

Ansicht um 1970 von einer Postkarte

Franz Kerscher , Waldheimplatz 22a, 81739 München, Tel: 6805371 E-mail: Franz.Kerscher@mnet-online.de

Inhaltsverzeichnis

Recherchen zur Kirchengemeinde St. Bruder Klaus in Waldperlach....1
Die Gründung der Pfarrei St. Bruder Klaus....3
Der heilige Bruder Klaus von Flüe....3
Pfarreigeschichte 1963 - 2009....5
Kirchenbau und Ausstattung....9
Grundsteinlegung für die Kirche....10
Innenansicht um 1970....10
Spätgotische Madonna....11
Statue "Bruder Klaus"....11
Holzschnitt St. Michael....12
"Bruder-Klausen-Meditationsbild"....13
Pfarramt von St. Bruder Klaus....14
Brunnen "Marienquelle”....15
Denkmal "Lasst mich Leben"....16
Fronleichnamsprozession....17
Anlage 1: Auftrag für die Errichtung der Kuratie in Waldperlach....18
Anlage 2: Errichtungsurkunde der Pfarrkuratie....19
Anlage 3: Erhebung zur eigenständigen Stadtpfarrei....21
Quellenangabe....22

Die Gründung der Pfarrei St. Bruder Klaus

Waldperlach entstand und wurde geprägt durch das ehemalige Dorf Perlach. Bis etwa 1900 war dort, wo heute die Häuser von Waldperlach stehen, nur stiller Wald und verträumte Heide, in früheren Jahren oft Schauplätze höfischer Jagden.
Als 1904 die Bahnlinie vom Ostbahnhof zum Mangfalltal gebaut wurde, begann langsam die Besiedelung. 1928 konnte in Neubiberg die Rosenkranzkönigin-Kirche durch H. H. Kardinal Faulhaber eingeweiht werden, der die damaligen wenigen Waldperlacher zugeteilt wurden.
Aufgrund des starken Anwachsens der Bevölkerung in Waldperlach wurde Pfarrer Karl Maria Harrer 1963 beauftragt, eine eigene Pfarrgemeinde in Waldperlach unter dem Patronat des heiligen Bruder Klaus von der Flüe zu gründen.
Am 1. Juni 1969 konnte die Pfarrkirche samt Kindergarten von Kardinal Döpfner eingeweiht werden. Gründungspfarrer war Karl Maria Harrer, der bis 1996 insgesamt 33 Jahre hier als Seelsorger wirkte und das geistliche Fundament gelegt hat. [1]

Der heilige Bruder Klaus von Flüe

(* 1417; † 21. März 1487)
Der heilige Bruder Klaus von Flüe wurde am 21. März 1417 in Flüeli (Obwalden, Schweiz) geboren. Der fromme und tüchtige auch politisch tätige Jungmann heiratete 27-jährig Fräulein Dorothea Wyß. Aus der sehr harmonischen Ehe gingen zehn Kinder hervor, 5 Knaben und 5 Mädchen. Nikolaus von Flüe war ein angesehener Bauer, ein bekannter Ratsherr, Richter und im Militär Hauptmann. Er galt als der reichste Bauer der Umgebung.
Gott war seine Freude von Jugend auf. Ihn suchte und fand er in Gebet und Betrachtung. Etwa fünfzig Jahre alt, fühlte Klaus in sich immer mehr den Drang nach Einsamkeit. Er erkannte den Willen Gottes, der Welt zu entfliehen, um als Einsiedler zu leben. Der Gedanke, Frau und Kinder, Haus und Hof verlassen zu müssen, brachte ihm schwere innere Kämpfe. Nach langem Ringen und Beten brachte er dieses ungewöhnliche Opfer. Im Einverständnis mit seiner Frau Dorothea folgte er dem Ruf Gottes und begab sich am 16. Oktober 1467 in die Einsamkeit.
Es zog Klaus zu den Gottesfreunden im Elsass. Gott aber bestimmte als Aufenthaltsort den Ranft, ein enges Tobel unweit von Flüeli. Dort lebte Bruder Klaus zwanzig Jahre als großer Beter und Büßer, Ratgeber und Helfer für Hohe und Niedrige; denn viele kamen vom Inland und Ausland in den Ranft, um bei Bruder Klaus in schwierigen Situationen Rat zu holen.
Als seine Landsleute feststellten, dass Gott ihn durch ein wunderbares Fasten bestätigte - Klaus nahm in den 20 Jahren weder Speise noch Trank zu sich, sondern lebte nur von der heiligen Eucharistie -, bauten sie ihm im Frühjahr 1468 im Ranft eine Kapelle und Zelle.
Dreimal war Bruder Klaus Friedensvermittler für die Eidgenossen. Durch die Befolgung seines Rates anlässlich der Tagsatzung zu Stans am 22. Dezember 1481 wurden der Bürgerkrieg und dadurch die Auflösung der Eidgenossenschaft vermieden. Diese Friedensvermittlung hat nicht nur schweizerische, sondern auch internationale Bedeutung. Die Schweizer nennen ihn "Vater des Vaterlandes".
Das schwere Opfer, das Klaus und Dorothea brachten, wurde also von Gott reichlich belohnt.
Bruder Klaus starb in seinem 70. Lebensjahr. Er wurde durch Papst Klemenz IX. am 9. März 1669 seliggesprochen. Am 15. Mai 1947 nahm ihn Papst Pius XII. in das

Verzeichnis der Heiligen auf und feierte Nikolaus von Flüe gleichzeitig als Friedensheiligen. Sein Fest wird am 25. September gefeiert.
Bei Anrufung von Bruder Klaus ereigneten und ereignen sich im Inland und Ausland zahlreiche Wunder. Dadurch ist erwiesen, dass Bruder Klaus bei Gott ein großer Fürsprecher ist. [2]

Pfarreigeschichte 1963 - 2009

Die Chronikdaten wurden entnommen aus den Festschriften 25 und 40 Jahre Pfarrgemeinde Bruder Klaus [3] [4]
1965 hatte Waldperlach ca. 7000 Einwohner, davon ca. 4000 Katholiken.

	1963-1968
01.09.1963	Beauftragung von Hochwürden Herrn Kurat Karl Harrer in der Stadtpfarrei Rosenkranzkönigin Neubiberg eine neu zu errichtende Kuratie in Waldperlach vorzubereiten. (Siehe Urkunde Anlage 1)
01.05.1966	Baubeginn des Kindergartens
01.11.1966	Ausfertigung der Urkunde über die Abtrennung der Kuratie Bruder Klaus von der Pfarrei Rosenkranzkönigin. (Siehe Urkunde Anlage 2) Gleichzeitig wurde der Hochwürden Herr Kurat Karl Harrer zum Pfarrkuraten ernannt.
08.03.1967	Gründung des Pfarrausschusses Bruder Klaus Waldperlach
16.04.1967	Einweihung der Notkirche an der Beowulfstraße durch Prälat Dr. Michael Höck. Beginn der eigenen Gottesdienste.
4.-7. 5.1967	1. feierliche Erstkommunion
08.05.1967	1. Fronleichnamsprozession
04.08.1967	Aus finanziellen Gründen wird der im Plan genehmigte Rundbau der Kirche abgelehnt; die Kirche wird nun quadratisch.
08.10.1967	1. Pfarrwallfahrt der Gemeinde nach Möschenfeld
06.11.1967	Erdaushub für Kirche, Pfarrhof, Pfarrsaal und Mesnerwohnung
10.12.1967	1. Adventsingen
15.01.1968	Eröffnung des Kindergartens
26.01.1968	Gründung des 1. Familienkreises
03.03.1968	Eröffnung der Pfarrbücherei im Keller (325 Bände)
01.06.1968	Baubeginn Kirche
27.07.1968	Grundsteinlegung durch Prälat Delagera (650 Gläubige waren anwesend)
01.08.1968	Überlegungen und Erkundigungen wegen Bachhäusl
26.10.1968	Weihe der drei Glocken durch Regionalbischof Ernst Tewes
01.12.1968	Herausgabe Pfarrbrief Nr. 1

	1969-1978
01.06.1969	Die Pfarrkuratie wurde zur Stadtpfarrei erhoben und der hochwürdige Herr Pfarrkurat Karl Harrer zum Stadtpfarrer ernannt. (Siehe Urkunde Anlage 3) Weihe der Kirche durch Kardinal Julius Döpfner
18.09.- 19.10.1969	Erstes Glaubensseminar
11.+12.10.1969	Wahl des 1. Pfarrgemeinderates
14.06.1970	1. rhythmische Messe in Bruder Klaus
05.07.1970	Primiz Karl Ellmann
27.09.1970	Einweihung der Kirchenorgel
Ende 1970	gibt es in der Pfarrei 6 Gruppen für Mädchen und 8 Gruppen für Buben
21.03.1971	Wahl des 2. Pfarrgemeinderates
13.04.1971	Beginn der Gebetstage für den Frieden (künftig jeden 13. im Monat)
Juni 1971	Gründung des Kirchenchores unter Herrn Bürger
20.07.1971	50. Sitzung des Pfarrgemeinderates
12.09.1971	Bunter Sonntag zu Gunsten der Pfarrbücherei von St. Bruder Klaus
21.12.1971	Aufstellung des Holzschnitts »St. Michael« von Viktor Drasen
17.01.1973	Gründungsversammlung des Sozialwerkes München Süd-Ost
12.01.1973	Einrichtung der Treffen Jugend-PGR
02.06.1973	Demo - Aktion für das Leben am Odeonsplatz mit Beteiligung der Pfarrei St. Bruder Klaus
12.07.1973	Fernseh- und Schallplattenaufnahmen eines Spirituals- und Gospelkonzerts in Bruder Klaus; organisiert von Viktor Drasen
24.03.1974	3. PGR-Wahl in St. Bruder Klaus
29.06.2014	Familienkreis-Ausflug zum Bärenkopf
28.09.1975	Patrozinium erstmals als »Mini-Wiesn« gestaltet
08.02.1976	100. Sitzung des PGR in Aying
19.03.1976	Dichterlesung mit Helmut Zöpfl
18.07.1976	Tag der offenen Tür in Bruder Klaus
13.05.1977	10 Jahre Bestehen der Pfarrbücherei - "Bayerischer Abend" mit Herbert Schneider
05.07.1977	Familienkreisausflug zum »Hohen Asten«
25.06.1978	25-jähriges Priesterjubiläum Karl Maria Harrer
22.07.1978	50-jähriges Bestehen des Schützenvereins Harlaching-

	Waldperlach; Festabend mit Fahnenweihe.
22. + 23.4.1978	Wahl des 4. PGR
03.06.1978	Familienkreisausflug nach Rabenden
ab Sept. 1978	Ausgabe von Silbermünzen für den Bau der Josefskapelle
04.11.1978	Ausflug des Familienkreises mit dem Gläsernen Zug nach Passau
	1979-1988
Januar 1979	Einführung der immerwährenden Novene
01.05.1979	Grundsteinlegung der Josefskapelle
24.-27.5.1979	10-jähriges Pfarrjubiläum
29.09.1979	Theaterspiel »Bruder Klaus von Flüe« von Viktor Drasen
01.05.1980	Einweihung der Josefskapelle
01.05.1980	Beginn des Familien-Kapellendienstes bei der Josefskapelle
01.12.1981	Geistl. Rat von Gleissenthall in unsere Gemeinde gezogen
11.07.1982	Familienkreisausflug nach Aying
07.11.1982	Neuwahl Kirchenverwaltung. Immer wieder Hubert Gallenberger Kirchenpfleger - schon seit 15 Jahren.
Sommer 1982	Die erste Ehrenmitgliedschaft des PGR wird vergeben an Frau Cäcilie Pongratz
06.05.1984	Waldperlacher Berufsschau in Bruder Klaus
4.-8.7.1984	Katholikentag in München, 50 Bürger von Hückeswagen zu Gast in unserer Pfarrei
11.12.1984	Das seit 10 Jahren bestehende Sozialwerk München Süd-Ost wird vom Caritasverband übernommen.
Sept.1985	10 Jahre "Mini Wiesn", 1975-1985 zum Patrozinium
8.-9.3.1986	Einkehrtag in St. Ottilien
22.6.1986	Waldperlacher Hobby-Ausstellung in Bruder Klaus
23.05.1987	Festliche Bachhäusl - Einweihung nach Renovierung
1987	500. Sterbejahr unseres Pfarrpatrons Bruder Klaus (1487)
13.03.1988	Herr Max Preiß gestorben. - Er hat über eineinhalb Jahrzehnte unseren Pfarrbrief gedruckt.
25.03.1988	200. Sitzung PGR
01.05.1988	Aufstellung unseres Maibaums

	1989-1998
09.07.1989	40-jähriges Priesterjubiläum von Geistl. Rat v. Gleißenthall
19.-26.2.1991	Rosenkranzkongress in Bruder Klaus
06.07.1991	Primiz Santan Fernandes
Herbst 1991	Gründung eines Bibelkreises
29.09.1991	Mesner Gernd Bichler geht in den Ruhestand.
10.-17.3.1992	Eucharistiekongress in Bruder Klaus
Sommer 1992	70. Geburtstag Geistl. Rat Gleißenthall
12.07.1992	Primiz Andreas Kroworsch
26.07.1992	Hubert Gallenberger 25 Jahre Kirchenpfleger (Feier beim Forstwirt)
27.08.1992	Seniorenausflug mit dem Gläsernen Zug ins Salzkammergut
November 1992	Theaterspiel "Mama macht mobil"
15.11.1992	Der Kirchenchor von Bruder Klaus und die evang. St. Andreas-Kantorei führen den "Messias" in unserer Kirche auf.
02.-09.3.1993	St. Josefskongress
11.07.1993	40-jähriges Priesterjubiläum von Stadtpfarrer Karl Maria Harrer
16.-17.10.1993	Theaterspiel "Straubinger Totentanz" von Matthias Pöschl
22.02.1994	Kongress "Zu Ehren des himmlischen Vaters"
07.-14.03.1995	Kongress "Zu Ehren des Heiligen Geistes"
01.05.1995	Brunnen Einweihung
1996	Kongress "Zu Ehren der Heiligen"
25.08.1996	Verabschiedung von Stadtpfarrer Karl Maria Harrer
15.09.1996	Pfarradministrator Rainer Hepler und Kaplan Robert Eisenreich
01.09.1997	Pfarrer Erich Schmucker wird Pfarrer von St. Bruder Klaus
01.10.1997	Gründung Ökumenische Nachbarschaftshilfe
	1999-2009
04.07.1999	50-jähriges Priesterjubiläum von Geistl. Rat v. Gleissenthall
02.10.1999	Diakonenweihe von Michael Bichler
29.09.2001	Diakonenweihe von Karl Stocker
28.09.2002	Diakonenweihe von Willi Kuper
27.06.2004	40-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Erich Schmucker
01.04.2005	Dienstbeginn von Diakon Horst Palta
08.05.2005	25-jähriges Jubiläum der Josefskapelle
11.-15.08.2005	Tag der Begegnung anlässlich des Weltjugendtags

24.09.2005	Diakonenweihe von Bertram Machtl
23.09.2006	Diakonenweihe von Jörg Kornacker
Juni 2007	Verein "Leben in Waldperlach e.V." gegründet
07.03.2009	70. Geburtstag von Pfarrer Erich Schmucker

Kirchenbau und Ausstattung

Pfarrzentrum von Wiedemann in erdgeschossiger Bauweise, in dem sich als höchster Bau die 1969 geweihte Kirche mit Turm heraushebt. Errichtet über quadratischem Grundriss mit weiß geschlämmten Wänden, zeigt sie die Konstruktion des Dachstuhls, dessen innen mit Fichtenbrettern verschalte Flächen durch ein Fensterband unterbrochen werden. Der mit roten Ziegeln belegte Boden ist zum Altar hin leicht geneigt. Hängekreuz in Bronze. An der Wand seitlich der Konche der Tabernakel auf einer Stele. Madonna aus der Zeit um 1470. In dem Raum der turmartig erhöhten Ausbuchtung des Quadrates der Taufbrunnen. Kapelle mit Statue des Kirchenpatrons von Karl Potzler. Gestaltung des Altarbereiches und der Taufkapelle von Blasius Gerg. Kreuzweg von Horst Sauerbruch. St. Michael von Viktor Drasen. [5]

Die Postkarte zeigt die Kirchenanlage um 1970.
(Kirche mit Pfarrsaal und Wohnung für Pfarrer; Pfarramt und Kindergarten)

Grundsteinlegung für die Kirche

Am 27.7.1968 wurde der Grundstein durch Prälat Delagera geweiht. Im Inneren der Kirche ist die Lage des Grundsteins links neben dem Altar durch eine Kalksteinplatte mit der Jahreszahl 1968 gekennzeichnet.[6]

Innenansicht um 1970

Die Altarinsel, der Tabernakel und der Taufstein in der Taufkapelle wurde vom Bildhauer Blasius Gerg aus Glonn gestaltet.

Das Altarkreuz wurde von Karl Potzler gestaltet.

Spätgotische Madonna

Die spätgotische Madonna wurde wahrscheinlich von einem Südtiroler Meister aus Brixen um 1470 geschaffen und konnte durch eine Spende über den Antiquitätenhandel für die Kirche erworben werden.

(...) Unsere Madonna ist eine sogenannte »Traubenmadonna«. Ihr symbolischer Sinn beruht auf der tiefen Symbolik des göttlichen Traubenblutes als dem Zentralgeheimnis der christlichen Lehre. Auch bezeichnet die Heilige Schrift Gottes Reich als Weinberg, in dem die Menschen Arbeiter sind. Nach altchristlicher Vorstellung gilt Maria als edle Weinrebe, an der Christus, ihr Sohn, als göttliche Traube wuchs und reifte. Der byzantinische Kirchenvater Johannes Damascenus (675-749) hat dieses Geheimnis in den Worten verankert: »Von der Heiligen Jungfrau haben wir die Traube des Lebens empfangen, ihr Sohn wurde als des wahren Weinstocks Traube in der Kelter ausgepreßt.« Die Traube in der Hand des göttlichen Kindes kennzeichnet es als den späteren göttlichen Keltertreter, den leidenden Erlöser, der, wie die Traube, über die Vernichtung in der Kelter durch das Opfer seines Blutes den Weg zur Verklärung antritt. [7]

Statue "Bruder Klaus"

Die Statue des Kirchenpatrons (linkes Bild) wurde vom Bildhauer Karl Potzler geschaffen.
Der Künstler Viktor Drasen machte davon eine Zeichnung (mittleres Bild) und einen Holzschnitt (rechtes Bild). Beide Bilder sind im Besitz des Künstlers.

Holzschnitt St. Michael

(...) Auch hier in St. Bruder Klaus haben wir ein Bild von einem Engel – genauer gesagt einen Holzschnitt aus über 100 Jahre altem Ahornholz.
1971 wurde er von dem Waldperlacher Grafiker Viktor Drasen im Auftrag der Pfarrei angefertigt. (...) Zu sehen ist ein kräftiger Mann, der mit einem gleißenden Lichtstrahl einen am Boden liegenden Drachen tötet.
Die Scene geht auf folgende christliche Überlieferung vom Fall des „Drachens" Luzifer zurück: Luzifer (wörtlich "der Lichtträger"), einmal der größte Engel überhaupt, war zugleich auch der stolzeste und fühlte sich selber wie ein Gott. Michael, das heißt wörtlich "Wer ist wie Gott?", kämpfte und besiegte Luzifer. (...)
Auch wenn unser Holzschnitt diese Bibelstelle natürlich zitiert, verweist sie noch auf eine weitere Funktion St. Michaels: Er ist der Mittler zwischen Leben (Licht) und Tod (Dunkel). Statt des traditionellen Flammenschwerts verwendete der Künstler daher einen Lichtstrahl als Attribut. Der Strahl stelle die gebündelte Kraft Gottes dar, mit der St. Michael das Dunkle, Böse (dargestellt als Drachen) vernichtet, erklärte Viktor Drasen. (...) [8]

"Bruder-Klausen-Meditationsbild"

Bruder Klaus verwendete für eine Gottesdarstellung ein Rad mit 6 Speichen, drei mit den Speichenspitzen nach innen gerichtet und drei mit den Speichenspitzen nach außen gerichtet.

Die Speichenbilder, die nach innen weisen, zeigen Gott in der Trinität
(Gott Vater, Gottessohn am Kreuz und der Hl. Geistes bei der Verkündigung).

Die Speichenbilder, die nach außen weisen, Zeigen Christus in der Welt
(Geburt, Eucharistie und menschlicher Verrat).

Das Original aus dem 15. Jh. befindet sich wenige Schritte vom Grabaltar des Bruders Klaus entfernt in der Pfarrkirche von Sachseln in der Schweiz. [9]

Er nannte das Bild "mein Buch", worin er (als Analphabet) lerne und die Kunst der Glaubenslehre zu verstehen suche. Hauptbestandteil des Bildes sind die beiden Kreise in der Mitte: der innere mit dem Gottesantlitz und der äußere, der durch drei auslaufende und drei einlaufende Strahlen mit dem Innern verbunden ist. Die sechs um die Kreise angeordneten Medaillons reden von den Großtaten der Liebe Gottes (von unten in der Mitte im Uhrzeigersinn): Verkündigung, Geburt Jesu, Schöpfung, Passion, Kreuzestod und Eucharistie. Die vier Ecken sind mit den Evangelistensymbolen ausgefüllt. [10]

Pfarramt von St. Bruder Klaus

(Putzbrunner Str. 272 81739 München)

Das Rad mit den 6 Speichen war das Meditationsbild von Bruder Klaus. Er nannte das Bild "mein Buch", worin er lerne und die Kunst der Glaubenslehre zu verstehen suche.

Das Keramikrelief zeigt die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arm. Das Jesuskind hält eine Friedenstaube in der Hand und die Muttergottes macht mit der Hand eine Friedesgeste.

Brunnen "Marienquelle”

MARIA◦BITTE◦FÜR◦UNS◦DIE◦WIR◦ZU◦DIR◦UNSERE◦ZUFLUCHT◦NEHMEN

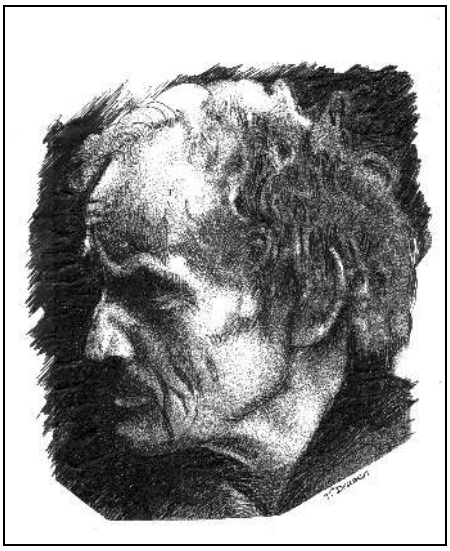
Auf dem Relief sehen wir die Darstellung der Vision der katholischen Ordensschwester Katharina Labouré (1806-1876), die angab, in einer Marienerscheinung (1830) den Auftrag zur Herstellung der "Wundertätigen Medaillen" erhalten zu haben. Die hl. Jungfrau steht auf der Erdkugel und zertritt eine Schlange. An den Händen trägt sie herrliche Ringe, aus denen leuchtende Strahlen hervorgehen. Sie sind Sinnbild der Gnaden, die Maria über jene ausgießt, die sie darum bitten.

Der Brunnen wurde am 1.5.1995 eingeweiht. Gestaltet wurde er vom Künstler Hans Kastler.

Denkmal "Lasst mich Leben"

Der Gedenkstein für das ungeborene Leben wurde vom Gemeindemitglied Karl Rendl gestiftet. Das Denkmal wurde als "Rendlstoa" bezeichnet. [11]

Herr Rendl war in der Gemeinde als "Waldperlacher Original" bekannt. Der Künstler Viktor Drasen hat seine Erscheinung in einer Zeichnung festgehalten. [12]
Herr Rendl ist am 14.12.1992 gestorben.
Er wurde im Neuen Südfriedhof in Perlach bestattet.
Herr Rendl wohnte in der Struwwelpeterstr. 13



Auf dem Grabstein wurde auf Wunsch von Herrn Rendl ein zusätzlicher Name angebracht. Er bezeichnete sich zu Lebzeiten als "Jammertaler".

Wann aufgestellt?
Wer hat die Bronzeplatte gestaltet?

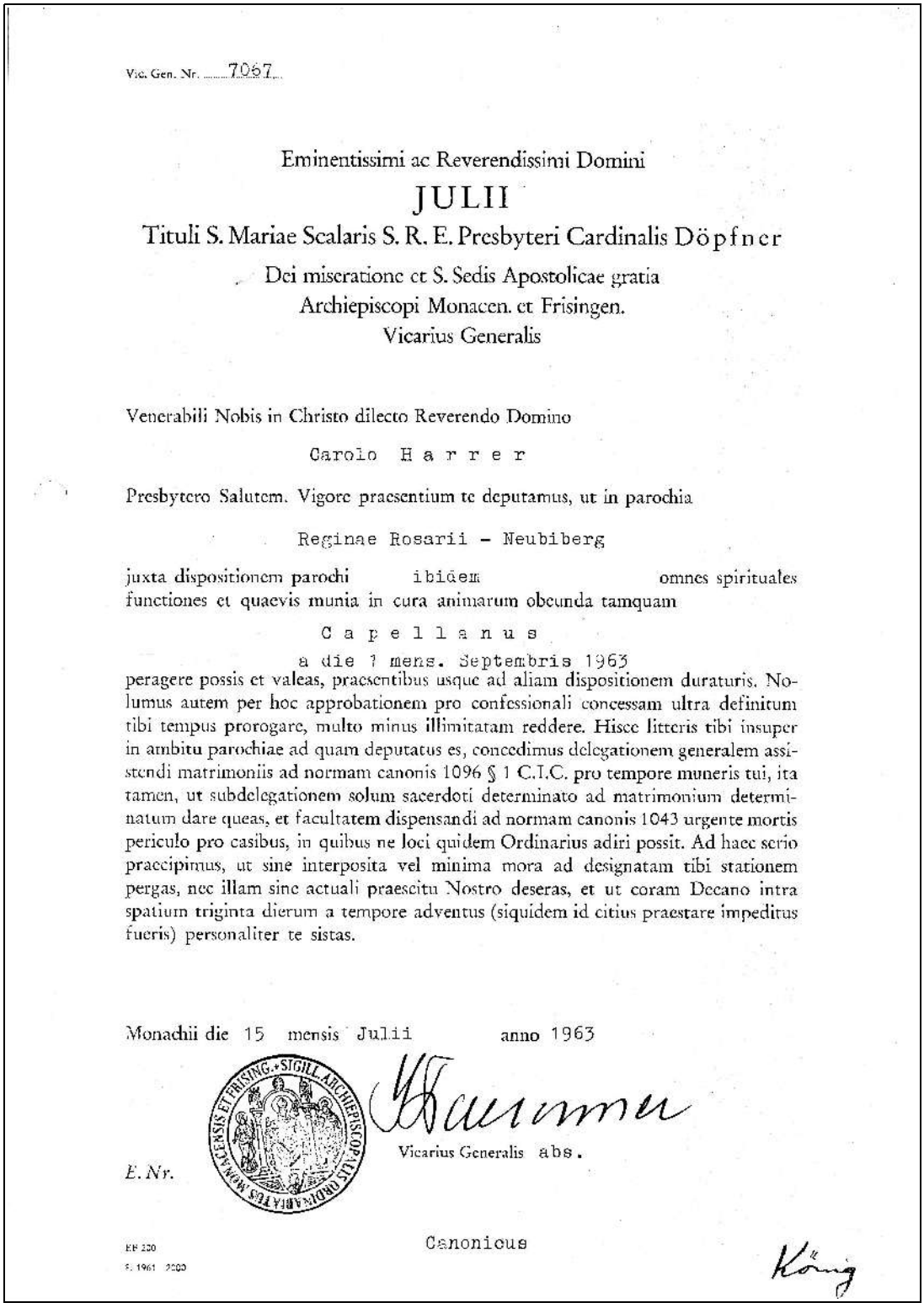
Fronleichnamsprozession

Die Kirche wurde am 1.6.1969 eingeweiht und kurz darauf wurde feierlich die erste Fronleichnamsprozession gefeiert. [13]

In den ersten Jahren nach dem Neubau der Kirche wurde regelmäßig vor dem "Altenpflegeheim Dorothea" (Beowulfstraße 4-8) ein Altar für die Fronleichnamsprozession aufgestellt. [14]

Anlage 1: Auftrag für die Errichtung der Kuratie in Waldperlach

Mit dieser Urkunde wird Hochwürden Herr Karl Harrer mit Wirkung vom 1. September 1963 mit der Errichtung der neuen Kuratie Hl. Bruder Klaus oberhirtlich beauftragt. Er bekam den Titel Kurat. [15]



Vic. Gen. Nr. 7067

Eminentissimi ac Reverendissimi Domini

JULII

Tituli S. Mariae Scalaris S. R. E. Presbyteri Cardinalis Döpfner

Dei miseratione et S. Sedis Apostolicae gratia

Archiepiscopi Monacen. et Frisingen.

Vicarius Generalis

Venerabili Nobis in Christo dilecto Reverendo Domino

Carolo Harrer

Presbytero Salutem. Vigore praesentium te deputamus, ut in parochia

Reginae Rosarii - Neubiberg

juxta dispositionem parochi ibidem omnes spirituales functiones et quaevis munia in cura animarum obeunda tamquam

Capellanus

a die 1 mens. Septembris 1963

peragere possis et valeas, praesentibus usque ad aliam dispositionem duraturis. Nolumus autem per hoc approbationem pro confessionali concessam ultra definitum tibi tempus prorogare, multo minus illimitatam reddere. Hisce litteris tibi insuper in ambitu parochiae ad quam deputatus es, concedimus delegationem generalem assistendi matrimoniis ad normam canonis 1096 § 1 C.I.C. pro tempore muneris tui, ita tamen, ut subdelegationem solum sacerdoti determinato ad matrimonium determinatum dare queas, et facultatem dispensandi ad normam canonis 1043 urgente mortis periculo pro casibus, in quibus ne loci quidem Ordinarius adiri possit. Ad haec serio praecipimus, ut sine interposita vel minima mora ad designatam tibi stationem pergas, nec illam sine actuali praescitu Nostro deseras, et ut coram Decano intra spatium triginta dierum a tempore adventus (siquidem id citius praestare impeditus fueris) personaliter te sistas.

Monachii die 15 mensis Julii anno 1963

E. Nr.

Vicarius Generalis abs.

Canonicus

EB 220

5. 1961 2000

Anlage 2: Errichtungsurkunde der Pfarrkuratie

Mit dieser Urkunde wurde die Kuratie St. Bruder Klaus in Waldperlach eingerichtet und die Abgrenzung zur Stadtpfarrei Rosenkranzkönigin festgelegt. [16]

PRAEDICAMUS CRUCIFIXUM

JULIUS KARDINAL DÖPFNER

KARDINALPRIESTER DER HEILIGEN RÖMISCHEN KIRCHE

VOM TITEL S. MARIA DELLA SCALA

DURCH GOTTES ERBARMEN UND DES HEILIGEN APOSTOLISCHEN STUHLES GNADE

ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING

E R R I C H T U N G S U R K U N D E

der Pfarrkuratie St. Bruder Klaus in München-Waldperlach

Im Interesse der Seelsorge errichte ich nach Anhören des Metropolitankapitels und der Beteiligten mit Wirkung vom 1. November 1966 unter Abtrennung von der Stadtpfarrei Rosenkranzkönigin in München-Neubiberg die

Pfarrkuratie St. Bruder Klaus in München-Waldperlach

(c. 216 § 1, c. 1414 § 2 CIC).

Die Pfarrkuratie wird dem Dekanat München-Südost angegliedert. Die zukünftige Pfarrkuratiekirche St. Bruder Klaus befindet sich in Bauplanung.

Die neue Pfarrkuratie umfaßt das Gebiet der bisherigen Seelsorgsgemeinde mit folgenden Grenzen:

Im Norden:	Unbebautes Waldgebiet zwischen Waldperlach und Waldtrudering;
Im Osten:	Stadtgrenze gegen Putzbrunn;
Im Süden:	Vulpiusstrasse (diese Strasse verbleibt ganz bei der Pfarrkuratie St. Bruder Klaus), entlang der Heinzelmännchenstrasse und Frau-Holle-Strasse (wobei beide

Strassen bei der Stadtpfarrei Rosenkranzkönigin bleiben), ab Robinsonstrasse die Stadtgrenze entlang bis zur Grenze gegen Putzbrunn;

Im Westen: Heidestrasse (wobei diese Strasse zu St. Michael München-Perlach gehört).

Die Pfarrkuratie ist freier oberhirtlicher Verleihung (c. 455 § 1 CIC).

Zur Pfarrkuratie ist eine Kirchenstiftung am 11. November 1965 oberhirtlich errichtet worden, die durch Entschließung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 18. November 1965 Nr. II 124 296 die Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes erhalten hat.

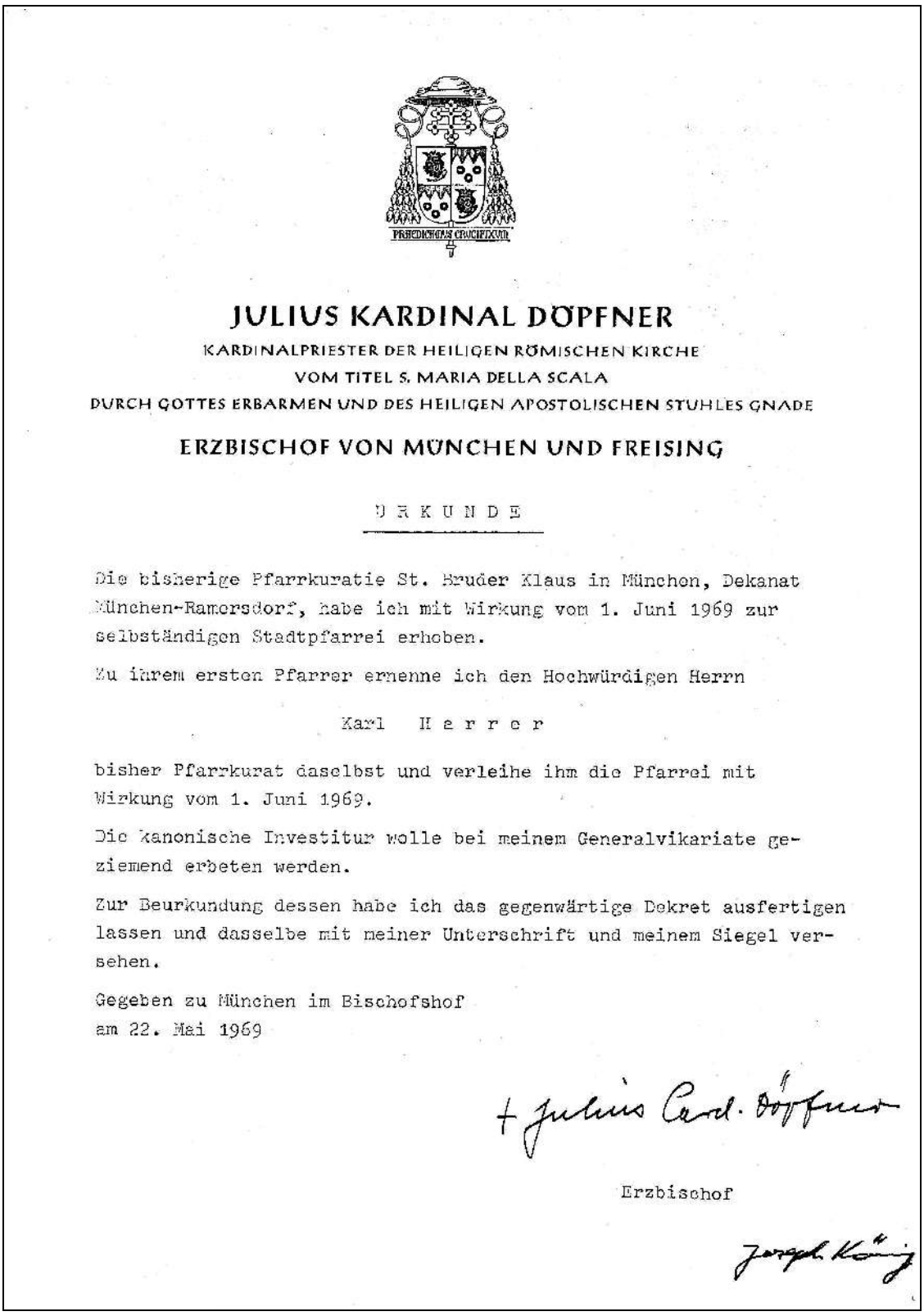
München, den 26. Oktober 1966

+ Julius Card. Döpfner

Erzbischof

Anlage 3: Erhebung zur eigenständigen Stadtpfarrei

Mit dieser Urkunde wurde die Kirche Hl. Bruder Klaus am 1.6.1969 zur Stadtpfarrei erhoben. [17]



JULIUS KARDINAL DÖPFNER

KARDINALPRIESTER DER HEILIGEN RÖMISCHEN KIRCHE

VOM TITEL S. MARIA DELLA SCALA

DURCH GOTTES ERBARMEN UND DES HEILIGEN APOSTOLISCHEN STUHLES GNADE

ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING

U R K U N D E

Die bisherige Pfarrkuratie St. Bruder Klaus in München, Dekanat München-Ramersdorf, habe ich mit Wirkung vom 1. Juni 1969 zur selbständigen Stadtpfarrei erhoben.

Zu ihrem ersten Pfarrer ernenne ich den Hochwürdigen Herrn

Karl H e r r e r

bisher Pfarrkurat daselbst und verleihe ihm die Pfarrei mit Wirkung vom 1. Juni 1969.

Die kanonische Investitur wolle bei meinem Generalvikariate geziemend erbeten werden.

Zur Beurkundung dessen habe ich das gegenwärtige Dekret ausfertigen lassen und dasselbe mit meiner Unterschrift und meinem Siegel versehen.

Gegeben zu München im Bischofshof
am 22. Mai 1969

+ Julius Card. Döpfner

Erzbischof

Joseph König

Quellenangabe

Informationen am 30.12.2010 vom Künstler Viktor Drasen eingearbeitet.

1 http://www.bruder-klaus.de/geschichte
2 z. B. http://www.kathpedia.com/index.php/Niklaus_von_Fl%C3%BCe
3 Entnommen aus der Festschrift der Pfarrgemeinde Bruder Klaus "1969-1964; 25 Jahre Pfarrei" Seite 3-6 und
Festschrift "40 Jahre St. Bruder Klaus; Abschied von Pfarrer Schmucker" 2009 Seite 2 und Seite 55
4 Ergänzt nach einer Auflistung aus dem Nachlass von Hubert Gallenberger.
5 Hrg: Hans Ramisch und Peter B. Steiner, Katholische Kirchen in München, Erich Wenzel Verlag München, 1984 (Seite 68)
6 Bilder zur Grundsteinlegung aus dem Nachlass von Hubert Gallenberger
7 Entnommen aus der Festschrift der Pfarrgemeinde Bruder Klaus "1969-1964; 25 Jahre Pfarrei" Seite 25
8 Auszug aus einem Pfarrbrief der kath. Pfarrgemeinde St. Bruder Klaus; Seite 8; Artikelreihe: Kirchentour; 5. Folge; Autorin: Elisabeth Schmidt
9 Quelle waren 2 Artikel aus Pfarrbriefen der kath. Pfarrgemeinde St. Bruder Klaus; Artikelreihe: Kirchentour; 2. und 3. Folge; Autorin: Elisabeth Schmidt
10 Die Leinwandtafel ist um 1475/80 gemalt und dem Eremiten im Ranft geschenkt worden. Aus Betrachtungsbild http://www.bruderklaus.com/?id=8
11 Hinweis von Viktor Drasen.
12 Die Zeichnung ist im Besitz des Künstlers Viktor Drasen.
13 Bild aus dem Nachlass von Herrn Hubert Gallenberger
14 Bild ca. 1977 aus dem Nachlass von Herrn Hubert Gallenberger
15 Erfasst aus einer Kopie vom Nachlass von Hubert Gallenberger
16 Erfasst aus einer Kopie vom Nachlass von Hubert Gallenberger
17 Erfasst aus einer Kopie vom Nachlass von Hubert Gallenberger